



die NÖ
Umweltverbände

#Trennsetter

**Batterien und Akkus
- Energie und Risiko**

> [Seite 3](#)

**Frühjahrsputz-Rekord
- 944 Sammelaktionen**

> [Seite 6](#)

**ReVital Kick-Off
- Offizieller Startschuss**

> [Seite 8](#)

**Umweltwoche
- Abfall im Fokus**

> [Seite 10](#)



EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT, EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die erste Jahreshälfte 2025



© Sabine Wieser, Fotografie

LAbg. Anton Kasser
Präsident Verein
„die NÖ Umweltverbände“

Gemeinsam für ein sauberes und nachhaltiges NÖ

Die ersten Monate des Jahres 2025 haben eindrucksvoll gezeigt, wie gelebte Verantwortung aussehen kann. Ein neuer Rekord wurde im Rahmen der Aktion „Frühjahrsputz – Wir halten NÖ sauber“ verzeichnet: Über 944 Sammelaktionen, rund 45.000 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie beeindruckende 150.000 Kilogramm gesammelter Abfall sind ein sichtbares Zeichen dafür, was möglich ist, wenn viele gemeinsam anpacken. Die Zahlen sprechen für sich und zeigen, dass Umwelt- und Abfallthemen in der Mitte der Gesellschaft angekommen sind. Ein herzlicher Dank gilt all jenen, die sich freiwillig dafür einsetzen, unser Land sauber zu halten. Mit Herz, Tatkraft und Gemeinschaftsinn.

Eine Woche im Zeichen der Umwelt

In der ersten Juniwoche stand Niederösterreich ganz im Zeichen der „Umweltwoche“. Mit dieser mehrtägigen Kampagne wurde gezielt das Umweltbewusstsein gestärkt. Im Mittelpunkt standen zentrale Themen der Abfallwirtschaft: Lebensmittel im Restmüll, richtige Trennung von Abfällen zu Hause und in den Wertstoffzentren, der Umgang mit Batterien und Akkus sowie die vielfältigen Leistungen der regionalen Abfall- und Umweltverbände. Auf unterschiedlichen medialen Kanälen wurden die Inhalte zielgerichtet kommuniziert, um Bewusstsein zu schaffen und zur aktiven Auseinandersetzung mit diesen Themen anzuregen.

Batterien: Unterschätzte Risiken mit großer Wirkung

Der richtige Umgang mit Batterien und Akkus verdient besondere Aufmerksamkeit. Werden sie falsch entsorgt, verursachen sie nicht nur erhebliche ökologische Schäden, sondern stellen auch ein ernstes Sicherheitsrisiko dar. In der Abfallwirtschaft kommt es dadurch zunehmend zu Brandereignissen – eine Entwicklung, die

durch die wachsende Zahl elektronischer Geräte weiter verstärkt wird. Zukunft denken heißt also: Gefahren erkennen, bevor sie entstehen, denn ein verantwortungsvoller Umgang mit diesen Stoffen wird mit wachsender Relevanz zur Herausforderung, die es gilt anzunehmen. Auch über die Landesgrenzen hinaus.

ReVital: Zweite Chance für Wertvolles

Zukunft denken heißt auch, Ressourcen möglichst lange im Kreislauf zu halten. Genau hier setzt das Projekt ReVital an. Was andernorts als Abfall gilt, erhält hier eine zweite Chance und wird Teil einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Das ursprünglich in Oberösterreich entwickelte Modell gewinnt nun auch in Niederösterreich an Bedeutung. Im Zentrum von ReVital Niederösterreich steht die enge Vernetzung von kommunaler Abfallwirtschaft mit regionalen Sozialbetrieben und Beschäftigungsinitiativen – eine Zusammenarbeit, deren Bedeutung in Zukunft weiter wachsen wird.

Veranstaltungen bewusst gestalten

Der Sommer ist zugleich Startschuss für zahlreiche Veranstaltungen in ganz Niederösterreich. Die Initiative Sauberhafte Feste bietet hierfür einen klaren Rahmen, wie Feiern nachhaltig und ressourcenschonend umgesetzt werden können. Durch definierte Kriterien und praxisnahe Unterstützungsangebote wird es möglich, Umweltbewusstsein auch im Veranstaltungsbereich sichtbar zu verankern. Damit wird deutlich: Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Leben lassen sich sinnvoll verbinden.

Ihr

LAbg. Anton Kasser
Präsident „die NÖ Umweltverbände“

Batterien und Akkus

KLEINE ENERGIETRÄGER MIT GROSSEM RISIKO

Batterien werden oft als Gefahrenquelle unterschätzt. Besonders bei falscher Entsorgung steigt das Risiko für Brände und Umweltbelastung drastisch.

Im Alltag unverzichtbar, im Ernstfall brandgefährlich.

Ob im Smartphone, im E-Bike, in der Fernbedienung oder im Kinderspielzeug: Ohne Batterien und Akkus funktioniert kaum ein Gerät. Doch was im Alltag praktisch ist, wird bei unsachgemäßer Entsorgung schnell zur Gefahr. Alle Batteriearten können Brände verursachen oder Umwelt und Gesundheit belasten. Das gilt sowohl für hochmoderne Lithium-Akkus als auch für klassische Einwegbatterien.

Was Batterien gefährlich macht.

Einwegbatterien (Alkali-Mangan oder Zink-Kohle) enthalten Schwermetalle oder Elektrolyte. Werden sie beschädigt, überhitzt oder unsachgemäß entsorgt, kann es zu Kurzschlüssen oder Bränden kommen. Sie gehören daher niemals in den Restmüll. Stattdessen können sie im Supermarkt in Sammelboxen oder im Wertstoffzentrum zurückgegeben werden.

Lithiumbatterien und Lithium-Ionen-Akkus (z. B. in Smartphones, Laptops, E-Zigaretten, E-Bikes) haben ein besonders hohes Energiepotenzial. Bei unsachgemäßem Umgang kann es zu gefährlichen Thermal Runaways kommen.



© Valerie Logar

Fehlwurf mit Folgen

Trotz des Risikos landen laut Schätzungen rund drei Millionen Lithiumbatterien jährlich in Österreich im Restmüll. Schon eine falsch entsorgte Batterie kann einen Brand in einer Entsorgungsanlage auszulösen. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der Brände in Abfallwirtschaftsbetrieben verfünffacht, erklärt der Verband Österreichischer Entsorgungsbetriebe (VOEB).

Sicher entsorgen: So geht's richtig

Ob Knopfzelle oder Laptop-Akku: Jede Batterie muss richtig entsorgt werden. So lassen sich Brandrisiken vermeiden und wertvolle Rohstoffe sichern.

- ✓ **Pole abkleben:** Besonders bei Lithiumzellen – verhindert Kurzschlüsse
- ✓ **Rückgabe** im Handel oder bei kommunalen Sammelstellen (Wertstoffzentren)
- ✗ **Keinesfalls in den Restmüll,** in die gelbe Tonne/gelben Sack oder in die Natur werfen!



Thermal Runaways sind chemischen Kettenreaktionen, die explosionsartige Brände auslösen.

Die NÖ Wertstoffzentren: Know-how und Infrastruktur für sachgerechte Entsorgung von Batterien und Akkus.



© Valerie Logar

WENN HANDY, AKKU & CO. INS SCHWITZEN KOMMEN

Sommerhitze setzt nicht nur uns, sondern auch unseren Elektrogeräten zu. Vor allem Akkus reagieren empfindlich auf hohe Temperaturen: Die Leistung sinkt, die Lebensdauer verkürzt sich. Im Extremfall drohen sogar Überhitzung oder Brände.



Ein Klassiker: Das Smartphone liegt in der prallen Sonne, überhitzt, reagiert träge oder meldet eine Warnung. Was harmlos wirkt, kann schnell zu Brand- oder Explosionsgefahr führen. Auch Tablets, Powerbanks oder kabellose Kopfhörer sind betroffen.

Deshalb gilt: Elektronische Geräte nicht auf heißen Oberflächen wie Sofas oder Terrassentischen ablegen und in parkenden Autos besonders auf Überhitzung achten. Wichtig sind gut belüftete Ladeplätze, das Meiden von Hitzequellen und der rechtzeitige Austausch beschädigter Akkus. So kommen sowohl Technik als auch Besitzer gut und sicher durch den Sommer.





Richtiger Umgang mit Lithium-Batterien/Akkus



beachte!

-  Passendes Ladegerät
-  Unter Aufsicht laden
-  Batterien & Akkus sind recyclebar
-  Beim Lagern und vor dem Entsorgen Batteriepole abkleben

vermeide!

-  Hohe Temperaturen
-  Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden
-  Bei Erhitzung der Geräte Acht geben
-  Nicht in den Restmüll werfen

Wichtig! Akkus und Batterien keinesfalls in den Hausmüll werfen! Wenn problemlos möglich, Batterien & Akkus vor der Abgabe aus dem Elektrogerät entnehmen. Detaillierte Informationen auf www.elektro-ade.at



Abfalltrennung zahlt sich aus

Trennen wie durch Zauberei: Frühjahrsaktion mit Gewinnspiel

Im April stand die Abfalltrennung im Mittelpunkt einer landesweiten Kampagne. Unter dem Motto „Jeder Handgriff zählt. Auch deiner.“ machte ein auffälliges Zauberer-Sujet auf spielerische Weise deutlich, dass Mülltrennung keine Magie ist, sondern Wissen und aktives Mitwirken erfordert.

Im Zentrum der Kampagne stand ein **interaktives Online-Quiz**, das gängige Irrtümer rund ums richtige Trennen aufgriff und verständlich auflöste. Die Aktion verband Information mit Interaktion und lud zugleich zur Teilnahme am Gewinnspiel auf der Website der NÖ Umweltverbände ein.

Der Hauptpreis, ein refurbished iPhone 15 Pro, setzte ein bewusstes Zeichen für nachhaltigen Konsum. So wurde Trennwissen belohnt. Und das mit einem modernen Zugang zu Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung und Eigenverantwortung.



Mit dem neugierig machen- den Zauberer-Sujet lenkte die Kampagne Aufmerksamkeit auf das Thema Mülltrennung. Die Botschaft: „Richtig trennen ist keine Zauberei – wenn man weiß, wie es geht.“



links unten: In den sozialen Medien startete die Kampagne mit einem Teaser.
rechts unten: Das zweite Sujet beantwortete die aufgeworfene Frage und leitete zum Gewinnspiel über.



So viele Aktionen wie noch nie zuvor

DER NÖ FRÜHJAHRSPUTZ 2025

944 Sammelaktionen, rund 45.000 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 150.000 Kilogramm gesammelter Abfall. Damit wurde heuer ein neuer Rekord erreicht. Der NÖ Frühjahrsputz ist nicht nur die bislang größte Umweltaktion des Landes, sondern auch ein eindrucksvolles Beispiel dafür, was möglich ist, wenn Verantwortung gemeinschaftlich wahrgenommen wird.

Was 2006 als kleines Pilotprojekt begann, hat sich über die Jahre zur größten Umweltbewegung Niederösterreichs entwickelt – getragen von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinden, Vereinen und Schulen. 2025 steht der Frühjahrsputz mehr denn je für Beteiligung, Wirkung und gemeinsames Handeln.

Mehr Aktionen – mehr Erfolg? Eine differenzierte Bilanz

Die steigende Zahl an Sammelaktionen zeigt: Immer mehr Menschen wollen mitgestalten. Gleichzeitig verdeutlicht die hohe Sammelmenge, dass nach wie vor große Mengen Abfall achtlos in der Umwelt landen.

Mehr Aktionen bedeuten nicht automatisch weniger Abfall.

Im Gegenteil: Die wachsenden Mengen weisen auf ein nach wie vor bestehendes Problem hin: Littering ist in vielen Bereichen noch Alltag. Der Frühjahrsputz ist daher nicht nur eine Aufräumaktion, sondern auch ein Spiegel für den dringenden Handlungsbedarf bei Bewusstseinsbildung und Abfallvermeidung.

944

Sammelaktionen

45.000

engagierte Teilnehmerinnen

150.000 kg

gesammelter Abfall



© die NÖ Umweltverbände | Osman Cetin



© NLK Burchhart

„Ziel muss sein, dass es den Frühjahrsputz irgendwann gar nicht mehr braucht.“

Labg. und Präsident
der NÖ Umweltverbände
Anton Kasser

Was der Frühjahrsputz wirklich bewirkt:

BILDUNGSPROJEKT UND GEMEINSCHAFTSERLEBNIS



© die NÖ Umweltverbände | Osman Cetin

Gemeinsam für eine saubere Zukunft

Der Frühjahrsputz ist mehr als nur eine Umweltaktion. Er ist ein gesellschaftliches Miteinander, das Menschen quer durch alle Generationen verbindet. Wenn Gemeinden, Vereine, Schulen und Familien gemeinsam anpacken, wird sichtbar: Umweltschutz beginnt vor der eigenen Haustür und funktioniert am besten im Team.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sind die 22 regionalen Umwelt- und Abfallverbände sowie die drei Statutarstädte, die im Hintergrund die Organisation übernehmen. Sie stellen nicht nur Müllsäcke, Handschuhe, Warnwesten und Greifzangen bereit, sondern kümmern sich auch um die fachgerechte Entsorgung des gesammelten Abfalls. So wird jede Sammelaktion zu einem echten Gemeinschaftserlebnis, häufig begleitet von kleinen Preisen, Jausen oder anderen Zeichen der Anerkennung für alle Helferinnen und Helfer.

Auch im Jahr 2025 konnten zahlreiche Verbände wie z. B. Hollabrunn, Horn, Zwettl, Bruck an der Leitha, Gänserndorf, Krems, St. Pölten Land oder Mödling engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer auszeichnen. Der Frühjahrsputz hat sich damit vielerorts als fixer Bestandteil des Jahresablaufs etabliert – identitätsstiftend und verbindend.



© die NÖ Umweltverbände | Osman Cetin

W WIRKUNG

Wege, Wiesen und öffentliche Räume werden wieder zu Orten, wo wir uns gerne aufhalten. Das verändert die Wahrnehmung des eigenen Umfelds positiv.

G GEMEINSCHAFT

Ob Volksschulklasse, Feuerwehr oder Seniorengruppe: Der Frühjahrsputz bringt Generationen zusammen.

V VORBILD

Ein sauberes Umfeld motiviert zur Nachahmung und wirkt abschreckend auf jene, die sonst achtlos Abfälle wegwerfen würden.

B BEWUSSTSEIN

Gerade für junge Menschen wird Abfallvermeidung durch aktive Teilnahme begreifbar. Theorie wird zur Erfahrung.

ReVital goes Niederösterreich

WIEDERVERWENDEN STATT WEGWERFEN

Für mehr Ressourcenschonung im Alltag

Nachhaltigkeit beginnt mit dem Umdenken. Wer Gegenstände länger nutzt, bewusst weitergibt oder reparieren lässt, spart wertvolle Ressourcen.

Statt neu zu kaufen, setzt das Programm ReVital auf eine starke Formel mit drei Prinzipien: **ReThink. ReUse. Repair.** Ziel ist es, Produkte so lange wie möglich im Umlauf zu halten. Das reduziert Abfall, schont das Klima und schafft Mehrwert für die Gesellschaft.

**GEBRAUCHTES
SINNVOLL NUTZEN:
JETZT AUCH IN NÖ**



**Vorbereitung zur
Wiederverwendung:**
Reinigen, Prüfen,
Reparieren im ReVital
Reparaturbetrieb
oder direkt im
ReVital ReUse
Shop.



Sammlung gebrauchsfähiger Waren am Wertstoff- oder Altstoffsammelzentrum. Vorsortierung und Begutachtung durch WSZ-/ASZ-Personal.



Vertrieb und Verkauf durch sozialwirtschaftlichen Betrieb (ReVital Lizenznehmerinnen und -nehmer)



Das in Oberösterreich bewährte ReUse-Modell wird nun Schritt für Schritt auch in Niederösterreich umgesetzt. In Zusammenarbeit mit sozialwirtschaftlichen Partnerbetrieben wie den Soogut-Märkten entsteht ein landesweites Netzwerk, das gebrauchsfähige Altwaren sammelt, aufbe-

reitet und wieder in den Umlauf bringt. Das geschieht qualitätsgeprüft, leistbar und ressourcenschonend.

Künftig sollen ReUse-Sammelstellen in Wertstoffzentren (WSZ) eingerichtet werden. Bürgerinnen und Bürger können dort

funktionstüchtige Gegenstände unkompliziert abgeben. Die gesammelten Waren werden geprüft, von Partnerbetrieben aufgearbeitet und anschließend unter dem Label „ReVital“ für ein zweites Leben mit Sinn weiterverkauft.



Gemeinsam gestartet. Gemeinsam gestalten.

Der offizielle Startschuss für ReVital in Niederösterreich fiel beim Kick-off-Meeting im Mai, bei dem sich Vertreterinnen und Vertreter aus Abfallwirtschaft und Sozialwirtschaft zum Austausch trafen.

Der gemeinsame Tenor:

“ ReUse ist mehr als Ressourcenschonung. Es ist gelebte Verantwortung und ein Gewinn für alle Beteiligten. ”

© die NÖ Umweltverbände | Osman Cetin

Ein Projekt mit Mehrwert

ReVital zeigt, wie ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele miteinander verbunden werden können:

- ✓ weniger Abfall, durch längere Nutzung
- ✓ sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten (z. B. Berufe für Transitarbeitskräfte oder Menschen mit Behinderungen)
- ✓ regionale Wertschöpfung: Vom Sammelplatz bis zur Verkaufsstelle

Im NÖ Abfallwirtschaftsplan 2024 fest verankert, soll ReVital bis 2030 jährlich rund 1.000 Tonnen ReUse-Waren in Umlauf bringen.

Das Land Niederösterreich unterstützt den Aufbau durch gezielte Fördermaßnahmen für teilnehmende Betriebe.



Das Projekt ReVital wird mitfinanziert durch die Abfallvermeidungs-Förderung der Sammel- und Verwertungssysteme für Verpackungen.

© Valerie Logar



LEIHEN STATT KAUFEN: DIE BIBLIOTHEK DER DINGE

Dinge wie Bohrmaschine, Zelt, Reiseutensilien einfach ausleihen.

Günstig, nachhaltig und gemeinschaftsstärkend
Beispiel: Borgerei Traiskirchen

REPARIEREN STATT WEGWERFEN

Nutzen Sie den Reparaturführer Niederösterreich: Einfach online herausfinden, wer, was wo repariert:
www.reparaturfuhrer.at/noe



Eine Woche im Zeichen der Abfallwirtschaft

Rückblick auf die Umweltwoche 2025 in NÖ

Vom 2. bis 8. Juni 2025 wurde in ganz Niederösterreich auf zentrale Themen der Abfallwirtschaft aufmerksam gemacht.

Im Rahmen der Umweltwoche wurden Themen wie Abfallvermeidung, die richtige Abfalltrennung und Risiken und Gefahren von falsch entsorgten Batterien bewusst in den Alltag gerückt – praxisnah, informativ und engagiert.

Mit Informationskampagnen in verschiedenen Medienkanälen wurde ein breites Publikum erreicht. Konkrete Schwerpunkte waren unter anderem Lebensmittelverschwendung, richtige Trennung von Verpackungen sowie die wachsende Gefahr durch falsch entsorgte Batterien und Akkus. Aktionstage wie der Weltumwelttag oder der Tag der Verpackung setzten zusätzliche inhaltliche Impulse.

Abfallberatung als Schlüssel zur Veränderung

Die Umweltwoche zeigte einmal mehr, wie wichtig fundierte Information und verständliche Hilfestellungen sind. Angebote wie das digitale Trenn-ABC, die kontinuierliche Arbeit der Abfallberaterinnen und Abfallberater in den Regionen sowie die enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Abfallverbänden tragen wesentlich dazu bei, nachhaltiges Handeln im Alltag zu erleichtern.

Wissen, das wirkt

Abfallvermeidung und richtige Entsorgung sind zentrale Bausteine einer zukunftsfähigen Abfallwirtschaft. Und die Umweltwoche 2025 hat dazu beigetragen, diese Themen sichtbar zu machen. Denn nur wer informiert ist, kann mit gutem Beispiel vorangehen.



Die Bandbreite reichte von Hörfunk über Inserate und eine Sonntagsbeilage in der Krone bis hin zu Social-Media-Präsenz und TV-Spots im ORF. In der Umweltwoche zeigten die NÖ Umweltverbände und die regionalen Verbände eine breite Präsenz.

Trenn-ABC

Wie entsorge ich ... ?

Unser Trenn-ABC macht es einfach, den richtigen Entsorgungsweg zu finden. Auf unserer Website lässt sich jeder Gegenstand schnell finden – mit einem Klick wird klar, in welche Tonne er gehört.



Richtig trennen auf einen Klick. Ganz einfach.

Der TAschenbecher

Klein. Praktisch. Umweltfreundlich.

Jeder kennt das Bild: Ein Gehsteig oder eine Parkbank und dazwischen achtlos weggeworfene Zigarettenstummel. Was für viele nur nach einem kleinen Stück Abfall aussieht, ist in Wahrheit ein großes Umweltproblem.

Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zählen Zigarettenfilter zu den zweithäufigsten weggeworfenen Einwegartikeln weltweit. Die Folgen sind alarmierend: Bereits ein einziger Zigarettenstummel kann in einem Liter Wasser so viele Giftstoffe freisetzen, dass Fische darin nicht überleben können. Unsere Natur und Gewässer stehen dadurch vor einer ernststen Herausforderung.

Die einfache Lösung, die wirkt

Die gute Nachricht: Für dieses Problem gibt es eine einfache, nachhaltige und zugleich sozial wertvolle Lösung: Den TAschenbecher. Dieser mobile Aschenbecher ist so handlich, dass er in jede Tasche passt. Er besteht zu 30 Prozent aus recycelten rPET-Flaschen, wird vollständig in Niederösterreich produziert und in der Caritas Werkstätte Pöchlarn beklebt.

Jeder TAschenbecher ist also nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz, sondern unterstützt gleichzeitig soziale Arbeitsplätze in der Region.

Bewusstsein schaffen, wo es zählt

Im Sommer setzten wir auch auf großen Bühnen ein Zeichen: Beim FM4 Frequency Festival wurden TAschenbecher verteilt, um Festivalbesucherinnen und -besucher direkt dort zu erreichen, wo das Problem besonders sichtbar ist. Parallel dazu haben wir das Thema auf unseren Social-Media-Kanälen und der Website aufgegriffen und dem TAschenbecher eine ganze Schwerpunktwoche gewidmet. So wurde klar gezeigt: Kleine Lösungen können Großes bewirken – wenn viele mitmachen.



IMPRESSUM | Herausgeber, Eigentümer, Verleger, Redaktion: die NÖ Umweltverbände, Landhaus-Boulevard Haus 1/Top 1, 3100 St. Pölten | Fotos/Grafiken: Verein „die NÖ Umweltverbände“, Osman Cetin, Sabine Wieser Fotografie, Valerie Logar, Joe/pixabay.com, NLK Buchhart, pov.at, Alexander Ulz, Die Komplizinnen, Canva Grafik/Satz: Verein „die NÖ Umweltverbände“ | Druck: www.eignerdruck.at, Tullner Straße 49, 3040 Tausendblum/Neulengbach

Österreichische Post AG
SM 02z030195 S
die NÖ Umweltverbände,
Landhaus-Boulevard Haus 1/Top 1, 3100 St. Pölten